

Mittwoch, 19. Juni 2013

Niedergang hier, Wachstum dort? Serbien und Anatolien, zwei europäische Geschichten

Dr. Gerald Knaus (European Stability Initiative, Berlin/Istanbul)
18–20 Uhr, Raum 017 (WiOS)

Während sich die Wirtschaft der Türkei dynamisch entwickelt und auch bisher marginalisierte Regionen einen Entwicklungsschub erleben, nehmen die ökonomischen Probleme in Serbien (wie auch in anderen Balkanländern) zu.

Dr. Gerald Knaus, Vorsitzender der European Stability Initiative (ESI), wird diesen Unterschied auch anhand von kulturellen Faktoren und in seiner lokalen Ausprägung diskutieren.

Freitag, 5. Juli 2013

Zweierlei Nachbarschaften. Kosovos bilaterale Beziehungen zu Albanien und zu Serbien

Skender Xhakaliu (Botschafter Republik Kosovo)
19–21 Uhr, Raum 319 (WiOS)

Für die seit 2008 unabhängige Republik Kosovo sind die unmittelbaren Nachbarschaftsbeziehungen in der Region von besonderer Bedeutung. Dabei unterhält sie zu ihren beiden Nachbarstaaten Albanien und Serbien ganz besondere Beziehungen. Diplomatisch und völkerrechtlich gesehen sind zwar die Kontaktgeflechte nach Tirana, das politisch die Eigenständigkeit Kosovos von Beginn an unterstützt hat, ganz verschieden von den Verbindungen nach Belgrad, das die Unabhängigkeit bis heute nicht anerkennt. Aber beide Nachbarn sind für die faktische Eigenständigkeit Kosovos schon deswegen von besonderer Bedeutung, weil dorthin spezielle Identitätsbezüge wichtiger Gruppen der eigenen Bevölkerung existieren. Albanien stellt für die kosovarische Mehrheit einen ähnlich wichtigen Orientierungspunkt wie Serbien für die serbische Minderheit des Landes dar. Die Position Prishtinas in diesem Beziehungsgeflecht erläutert Skender Xhakaliu, Botschafter der Republik Kosovo in Berlin.

Eine Veranstaltung im Rahmen der Kosovo-Woche des IOS und des Instituts für osteuropäische Geschichte (Universität Wien).

Regensburger Vorträge zum östlichen Europa

Sommer 2013



Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien
Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
Institut für Ostrecht
Ungarisches Institut

Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg
Kontakt: info@ios-regensburg.de

Dienstag, 7. Mai 2013

Kaschau und Budapest – zwei Regensburger Neuerscheinungen

Dr. Tobias Weger (Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Oldenburg)
Friedrich Pustet (Regensburg)
18–20 Uhr, Raum 017 (WiOS)

Das Zentrum der Ostslowakei hat viele Namen: Košice, Kassa, Kaschau, Cassovia... In dieser Namensvielfalt bildet sich eine wechselhafte Entwicklung ab, die sich im Stadtbild noch heute ablesen lässt. Kaschau gehörte bis 1918 zum mittelalterlichen Ungarn bzw. zum Einflussbereich der Habsburger. Budapest liegt zu beiden Seiten der Donau, etwa in der Mitte des Karpatenbeckens. Im Mittelalter Einflüssen deutscher Einwanderer ausgesetzt, später unter osmanischer Herrschaft, ist die mit 1,7 Millionen Einwohnern geschichtsträchtige Metropole als Hauptstadt Ungarns dessen politisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum. Diesen beiden Städten widmen sich Neuerscheinungen im Verlag Friedrich Pustet, die der Autor zusammen mit dem Verleger vorstellen. Der Schwerpunkt wird auf Kaschau, der europäischen Kulturhauptstadt 2013, liegen.

Mitveranstalter:



Donnerstag, 16. Mai 2013

Der russische Traum und die Wirklichkeit

Dr. Reinhard Krumm (Friedrich-Ebert Stiftung, Berlin)
18–20 Uhr, Raum 017 (WiOS)

Der Vortrag „Der russische Traum und die Wirklichkeit“ basiert auf einer Umfrage des Soziologischen Instituts der Akademie der Wissenschaften in Moskau. Dabei soll der Frage nachgegangen werden, welche Hoffnungen die russischen Bürgerinnen und Bürger für die Zukunft hegen. Gleichzeitig wird der Versuch unternommen, weniger in der Historie zu graben, als vielmehr anhand von Traumvorstellungen im Sinne des American Dream etwas über russische Wunschträume für das 21. Jahrhundert zu erfahren, die sich möglicherweise nicht allzu sehr unterscheiden von denen westlicher Länder. Doch was bedeutet das für einen Staat, der seit Jahrhunderten seine Gesellschaft zähmt?

Dr. Reinhard Krumm beschäftigt sich mit Russland als Historiker, als Journalist und als gesellschaftspolitischer Berater seit einem Vierteljahrhundert. Davon verbrachte er 17 Jahre in der Region. Er erhielt die Ehrenprofessur an der Fakultät der Politischen Wissenschaft der MGU (Moskau) und leitet seit November 2012 das Referat Mittel- und Osteuropa der Friedrich-Ebert-Stiftung (Berlin).

Mittwoch, 5. Juni 2013

Kroatiens EU-Beitritt

Univ.-Prof. Mag. phil. Mag. Dr. iur. Tomislav Borić (Universität Graz)
18–20 Uhr, Raum 017 (WiOS)

Kroatien wird aller Voraussicht nach am 1. Juli 2013 das 28. Mitglied der Europäischen Union werden. Sowohl der auf der Grundlage des „Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommens“ eingeleitete Beitrittsprozess als auch der Beitritt selbst, werfen eine Reihe von Fragen auf. Der Vortrag geht diesen Fragen aus einer rechtlichen Sicht nach und zeigt die Herausforderungen für den kroatischen Staat im Rahmen der Angleichung der Rechtsordnung auf.

Univ.-Prof. Mag. phil. Mag. Dr. iur. Tomislav Borić ist Leiter des Masterprogrammes „South East European Law and European Integration“ (LL.M.) an der juristischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz und Schiedsrichter am Internationalen Schiedsgericht der Kroatischen Wirtschaftskammer.